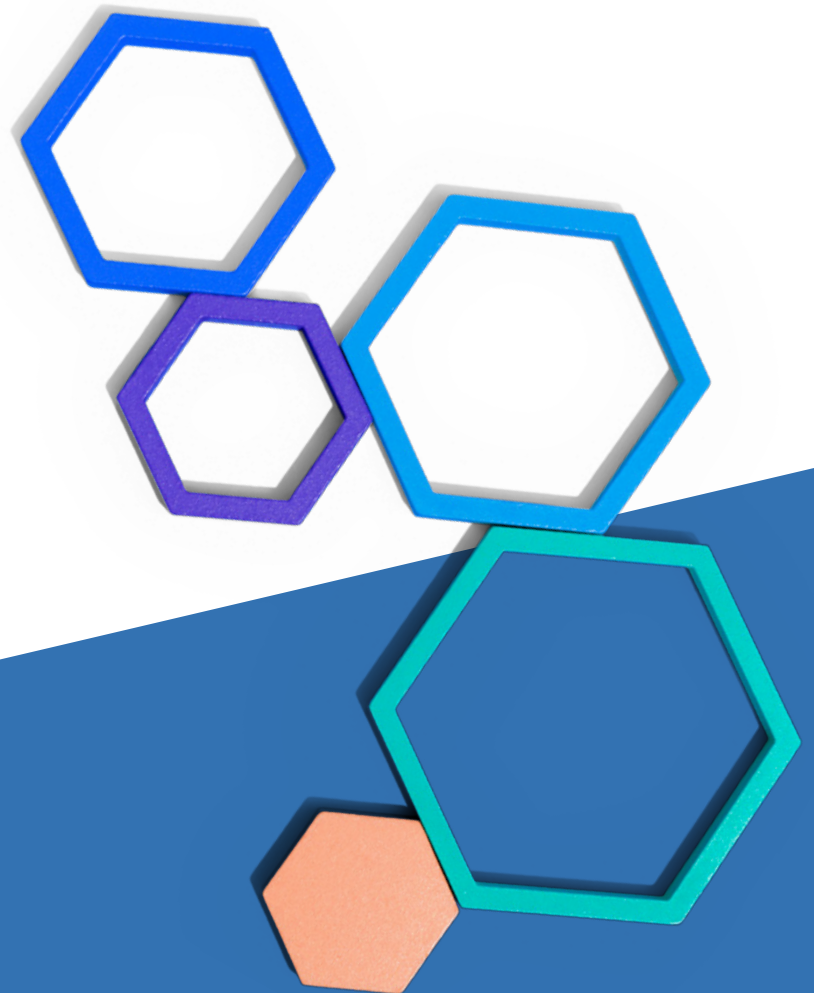




teiiico

Marktüberblick 02 | 2023

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen



Aktien

s. 2

- Auf den fulminanten Januar folgt ein Dämpfer.
- Selbst in China geht's bergauf.
- Ist die Hoffnung auf eine sanfte Landung berechtigt?

Fixed Income s. 3

- Die Zentralbanken haben gesprochen.
- Wie die Inflation, so die Zinsen.
- Wann ist die Decke erreicht?

Anlagen

s. 6

- Auch Kreditgebende fokussieren auf ESG.
- Welcher Instrumente bedienen sie sich dabei?
- Die Rendite darf nicht zu kurz kommen.

Aktien

Neues Jahr, neues Glück?

Die US-Inflation fiel im Januar 2023 (YoY) auf 6,4 % und lag damit unter dem vorherigen Monat (6,5 %), aber über den Markterwartungen von 6,2 %. Dies führte dazu, dass die Zinsen für langfristige US-Anleihen, insbesondere diejenigen mit zehnjähriger Laufzeit, von 3,5 % zu Monatsbeginn auf bis zu 3,9 % stiegen.

Die Aktienmärkte wurden von dieser Zinsentwicklung in Mitleidenschaft gezogen und büssten einen guten Teil der seit Jahresbeginn verzeichneten Performance ein. Seit Anfang Februar verlor der S&P 500 Index in USD rund 1,4 % (+0,4 % in CHF), seit Anfangs Jahr verzeichnet er jedoch ein Plus von 4,7 % (in CHF 6,2 %). Der MSCI AC World Index hat im Februar in USD 1,6 % verloren (+ 0,2 % in CHF) und verzeichnet seit Jahresbeginn ein Plus von 5,4 % (in CHF 6,8 %). Der Schweizer Aktienmarkt verlor im Februar 0,2 % und notiert seit Jahresbeginn bei 5,3 %.

Auch in China geht's langsam bergauf

Der chinesische Aktienmarkt verliert im Februar 1,28 %, seit Jahresbeginn verzeichnet er ein Plus von 6,0 %. Das starke Jahresergebnis bestätigt, dass das Ende der Covid-Beschränkungen für den lokale Aktienmarkt eine positive Wirkung zeigt.

In Bezug auf die Unternehmensgewinne waren im Februar einige grosse Unternehmen zu sehen, welche die Analysten positiv überraschten. So etwa Airbnb, Marriott, Arista Networks oder PepsiCo. Andere hingegen blieben hinter den Erwartungen zurück, so etwa Apple, Alphabet oder Amazon.

Anleger*innen hoffen auf sanfte Landung

Die Erwartungen der Anleger*innen scheinen immer noch auf das Best-Case-Szenario ausgerichtet zu sein, also eine sanfte Landung: Einen Rückgang der Inflation und eine Erholung der Wirtschaft ohne Rezession. Dies scheint gewissen Prognosen zu widersprechen, nach denen die Inflation möglicherweise anhalten könnte. Wie auch immer – sowohl ein Rückgang der Inflation als auch eine mögliche Rezession könnte die Fed zwingen, früher als erwartet einzugreifen und Gegensteuer zu geben.

US-Dollar wird stärker und stärker

Das Wachstum der Zinssätze im Februar trug auch dazu bei, den US-Dollar zu verstärken, wobei dessen Index von 102,10 auf 104,69 stieg und eine Zunahme von 2,54 % verzeichnete. Eine Zunahme, die sich auch bei den Wechselkursen zum Schweizer Franken und zum Euro bemerkbar machte. Dies begünstigte eine Senkung des Goldderivats, das im Februar um 5,12 % verlor, während es seit Jahresbeginn um 0,24 % zulegte. Ebenfalls trug die Stärkung des Dollars dazu bei, Öl zu schwächen. Dies zeigt sich etwa bei den US-WTI Oil Price Futures, die im Februar 3,61 % und seit Jahresbeginn 5,53 % verloren.

Fixed Income

Die Inflation ist noch nicht weg

Das wichtigste Thema für die Finanzmärkte bleibt weiterhin die Frage, bis zu welchem Niveau die Zentralbanken die Leitzinsen erhöhen werden, um die Inflation einzudämmen. Das Jahr 2023 begann zwar mit einer gewissen Volatilität, die Leitzinsen dürften aber im ersten Quartal insgesamt weiter steigen, da die Inflation nach wie vor hoch ist. Lediglich die Höhe der Zinsschritte könnte weiter reduziert werden.

Weil sich die Zentralbanken darauf fokussieren, die Preise zu stabilisieren, wachsen die Renditen der Staatsanleihen weiter, insbesondere am kurzen Kurvenende. Die unterschiedlichen Zinsstraffungsgeschwindigkeiten der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und der Europäischen Zentralbank (EZB) haben dazu geführt, dass die Differenz zwischen den EUR- und den CHF-Zinsen immer grösser wird – die restriktiven Kommentare seitens der EZB verstärken diesen Trend zusätzlich. Dadurch wird deutlich, dass die Zentralbankdynamik neben der Entwicklung der realen Renditen der Hauptgrund ist für die Spread-Ausweitung. Dieser Ausweitungstrend dürfte vorerst weitergehen, doch das Potenzial für eine Stabilisierung im zweiten Quartal ist bereits erkennbar.

Nationalbanken heben Zinsen nochmals an

Im Laufe des Februars fanden die Sitzungen der Zentralbanken der USA, der Eurozone und des Vereinigten Königreichs statt. Alle drei haben die Leitzinsen angehoben, um die anhaltende Inflation zu bekämpfen. Der Bericht über die Gipfeltreffen der Zentralbanken wurde jedoch als «dovish» aufgenommen, was unerwartet zu einem starken Rückgang der langfristigen Renditen und folglich zu einer Rallye bei den Anleihen führte. Die Europäische Zentralbank ist als eine der letzten zur Zinserhöhungs-Party des Währungshüter-Clubs gestossen. Jetzt versucht sie, die Märkte zu überzeugen, dass sie mit am längsten unter denen bleiben wird, die zur Inflationseindämmung die Zinsen anheben. Die Bondmärkte konnte sie damit nicht überzeugen: Bei den zehnjährigen italienischen Staatsanleihen BTPs fielen die Renditen am gleichen Tag um fast 40 Bp, so stark wie seit März 2020 nicht mehr. In letzter Zeit gehen die Märkte davon aus, dass der Zinserhöhungszyklus Mitte des Jahres zu Ende sein wird. Es bleibt die Frage, inwieweit die Verbraucherpreise sinken werden, wenn überhaupt. Man sollte nicht vergessen, dass zwar die Inflation zurückgeht, nicht aber die Kerninflation (ohne die Komponenten für Energie- und Lebensmittelpreise). Und letztere ist für die Zentralbanken der Massstab dafür, ob



die Wirtschaft mit dem Inflationsziel von 2 % im Einklang steht. Die Aussicht auf eine sanfte Landung und solide Unternehmensgewinne führte zu einer anhaltenden Stabilität der Risikoprämien (Credit Spreads) im Bereich der Investment-Grade-Anleihen. Dies wird auch durch die niedrigen Ausfallraten im Bereich der privaten Schuldtitel und der hochverzinslichen Anleihen bestätigt.

USA: Steigende Zinsen, steigende Staatsschulden

Die US-Notenbank hat die Zinsen um weitere 25 Basispunkte angehoben, nach einem 50 bp-Schritt im Dezember – und davor vier Anhebungen um je 75 bp. Fed-Chef Jerome Powell hat die Möglichkeit für weitere Erhöhungen signalisiert. Zugleich sprach er sich gegen Wetten auf Zinssenkungen im späteren Jahresverlauf aus. Die Mitglieder des Offenmarktausschusses erwarten, dass die Zinsen auf über 5 % angehoben und dann dort belassen werden müssen, damit die Massnahmen in der Wirtschaft nach und nach Wirkung zeigen. Der Arbeitsmarktbericht fiel im Januar besser aus als erwartet. Der US-Arbeitsmarkt zeigt sich im Januar weiterhin stark. Der Zuwachs an Arbeitsplätzen ausserhalb der Landwirtschaft verdoppelte sich fast (517'000 Stellen gegenüber 260'000 im Vormonat) und lag damit weit über den Konsenserwartungen von 185'000 Stellen. Die Arbeitslosenquote lag mit 3,4 % auf einem historischen Tiefstand, während sie im Vormonat noch 3,5 % betragen hatte. Die US-Inflation kühlte sich im Januar ab auf 6,4 %, bleibt aber hinter den Erwartungen zurück. Die Energiepreise stiegen um 8,7 %, während die Lebensmittelpreise um 10,1 % zunahmen. Die Kerninflation verlangsamte sich von 5,7 % auf 5,6 %. Das Congressional Budget Office warnt, dass die US-Regierung bald ihre Schulden nicht mehr bedienen kann. So droht den USA bereits im Juli ein Zahlungsausfall, wenn die derzeitige Obergrenze für die Kreditaufnahme von USD 31,4 Billionen nicht angehoben oder ausgesetzt wird. Die Zahlungsunfähigkeit könnte bereits vor Juli eintreten, wenn die im April in das Finanzministerium fließenden Einnahmen hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Die Inflation in der Eurozone ist im Januar auf 8-Monats-Tief gesunken, und verlangsamte sich auf 8,5 % gegenüber 9,2 % im Vormonat.

EU: Steigende Zinsen, schwächere Inflation

Die EZB hat die Zinsen um einen weiteren halben Punkt angehoben, auf 3 %. Im Fokus des Interesses stand jedoch die Frage, wie sie auf den nächsten Sitzungen vorgehen wird. Dies ist abhängig von der mittelfristigen Entwicklung der Konsumentenpreise, insbesondere der Kerninflation. Die Inflation in der Eurozone ist im Januar auf 8-Monats-Tief gesunken, und verlangsamte sich auf 8,5 % gegenüber 9,2 % im Vormonat. Es war der langsamste Anstieg seit acht Monaten und wurde weitgehend durch niedrigere Energiekosten verursacht – die Preise für Lebensmittel und Industriegüter stiegen hingegen weiter. Die Kerninflation, bei der Energie- und Lebensmittelpreise nicht berücksichtigt werden, blieb unverändert bei 5,2 %. Die EZB plant denn auch für März einen weiteren Zinsschritt in gleichem Umfang von 50 bp. Dann solle eine Bewertung des weiteren geldpolitischen Kurses vorgenommen und bestimmt werden, wie hoch die Zinsen noch steigen müssen. In jedem Fall werden die Leitzinsbe-

schlüsse des EZB-Rats auch in Zukunft von der Datenlage abhängen und von Sitzung zu Sitzung festgelegt. Die «EZB-Falken» befürworten eine Zinserhöhung um 50 bp im März und sehen keinen Anlass für einen Zins-Stopp oder eine Pause im Mai. So forderte etwa Klaas Knot (Niederlande) in einem Interview einen weiteren Schritt von 50 bp im Mai. Und Martins Kazak (Lettland) sagte in einem weiteren Interview, er sehe keinen Grund für eine Zinspause im Mai. Wenn der unterliegende Inflationsdruck nicht spürbar zurückgeht, könnte eine Fortführung des Zinserhöhungstempos im Mai durchaus angezeigt sein. Die Risiken für den Inflationsausblick sind laut EZB ausgeglichener geworden. Ei-

nerseits könnte ein stärker als erwartet ausfallender Wirtschaftsaufschwung in China den Rohstoffpreisen und der Auslandsnachfrage neuen Auftrieb geben. Auch ausufernde Inflationserwartungen sowie hohe Lohnabschlüsse könnten die Teuerung mittelfristig anfachen. Andererseits könnte der jüngste Rückgang der Energiepreise, wenn er anhält, die Inflation schneller als erwartet bremsen. Dieser Abwärtsdruck auf die Energiekomponente könnte sich auch in einer schwächeren Dynamik der zugrunde liegenden Inflation niederschlagen. Die weitere Abschwächung der Nachfrage würde ebenfalls zu einem geringeren Preisdruck beitragen als derzeit erwartet, insbesondere auf mittlere Sicht. Am Staatsanleihemarkt kam es nach der Zinsankündigung der EZB jedenfalls zu einer Bond-Rally. Die Rendite zehnjähriger Bunds sank am gleichen Tag um fast 20 bp. Bei Italien-Bonds fiel sie sogar mehr als 30 bp. Das Anleiheportfolio des Asset Purchase Programme (APP) soll von Anfang März bis Ende Juni 2023 monatlich im Durchschnitt um 15 Milliarden Euro verringert werden. Das anschliessende Tempo des Portfolioabbaus werde im Zeitverlauf festgelegt. Die Tilgungsbeträge sollen zum Teil wieder angelegt werden, weitgehend im Einklang mit der derzeitigen Praxis. Bei den Eurosystem-Ankäufen von Unternehmensanleihen werden die zur Wiederanlage verbleibenden Beträge stärker auf Emittenten mit einer besseren Klimaleistung ausgerichtet. Soweit dies ohne Beeinträchtigung des Preisstabilitätsziels der EZB möglich ist, unterstützt dieser Ansatz die schrittweise Dekarbonisierung der Bestände des Eurosystems an Unternehmensanleihen im Einklang mit den Zielen des Pariser Klima-Abkommens.

UK: Steigende Zinsen, wohl nicht mehr lange

Die Bank of England (BoE) nahm wie erwartet ihre zehnte Zinserhöhung vor, um 50 bp auf 4 %. Dies in Folge des Risikos, dass sich die Inflation in der britischen Wirtschaft festsetzt. In ihrem Kommentar nach der Notenbanksitzung hielt der Zentralbankchef fest, dass die anhaltende Inflation weitere Straffungen erfordern würde. Der Ausblick zur Konjunktur wurde von den Bondinvestoren als «dovish» ausgelegt, da die BoE eine flachere Rezession sieht als beim November-Ausblick. Volkswirte rechnen jedoch mit einem baldigen Ende des Zinserhöhungszyklus.

Tellco AG – Die Partnerin für Ihre Immobilienfinanzierung



Die Tellco AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz. Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin unterstützen wir Sie auch gerne bei der Finanzierung und Erwerb Ihres Wunschobjekts. Unsere ganzheitlichen Angebote stellen Sie und Ihre Bedürfnisse ins Zentrum unseres Schaffens und wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen für Ihr Eigenheim.

Unsere Finanzierungsspezialisten beraten sie gerne persönlich. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

t 058 442 41 01
kredite@tellco.ch

Indikative Zinssätze* per März 2023

Festhypothek	3 Jahre	2,59 %
	5 Jahre	2,58 %
	7 Jahre	2,59 %
	10 Jahre	2,64 %
SARON-Hypothek**	SARON + 0,60 % Marge	

* Diese Zinssätze sind Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum und gelten für erstklassige Objekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Alternative Anlagen

ESG-Investing für Fremdkapitalgebende

Auch von (Private)Equity-Investoren wird mittlerweile erwartet, dass sie ESG-Kriterien in ihren Investitionsprozess einbinden. Zunehmend wird anerkannt, dass Umwelt-, Sozial- und Staats-Faktoren langfristig essenziell sind: Für die erwartete Rendite und für die Einschätzung des Anlagerisikos. Beim Investitionsentscheid müssen sie also eine wichtige Rolle spielen.



Die Anzahl Signatories der UN PRI (Principles for Responsible Investment) ist auf 5'300 angestiegen (Stand Dezember 2022). Sie verwalten zusammen 121 Billionen USD an Assets under Management. Und sie alle haben sich auf die Fahne geschrieben, die sechs Grundsätze der PRI zu leben – zum Beispiel Grundsatz 1: «We will incorporate ESG issues into investment analysis and decision-making processes».

Was heisst ESG für Kreditgebende?

Wie sieht dabei die Rolle der Kreditgebenden aus? Wie können sie zu responsible Investing bzw. ESG-Investing beitragen, obwohl sie ja als Kapitalgeber im Gegensatz zu Aktieinhaber*innen eher eine passive Rolle einnehmen? Auch bei institutionellen Kreditgebenden, zum Beispiel grossen Mid Market Lendern, geht der ESG-Prozess mittlerweile weit hinaus über simple Ausschlusslisten von Firmen in sensiblen Industrien wie z.B. Tabak, Pornographie oder kontroverse Waffen. Denn sie sind im laufenden Austausch mit ihren Portfoliofirmen und Private Equity Sponsoren und tauschen sich zu ESG-Methoden aus. Sie beraten die Firmen bei der Implementierung von ESG Best Practices. Auch beim Investitionsentscheid erhalten die ESG-Faktoren prominente Beachtung. Wird das ESG-Risiko als erhöht eingeschätzt, so muss ein höherer Spread für die zusätzlichen Risiken entschädigen. Bei sehr hohen ESG-Risiken wird in der Regel von einem

Investment abgesehen. Im Gegensatz zu Aktieninvestor*innen, bei denen die ESG-Faktoren auch ein Opportunitäten-Set für Value Creation darstellen, geht es bei den Kreditgebenden also vor allem darum, die Downside-Risiken zu erkennen und zu begrenzen.

Welche Instrumente stehen zur Verfügung?

Auch bei der Auswahl der Anlageinstrumente gibt es für Kreditgebende Möglichkeiten, nachhaltiges Investieren zu fördern. Mittlerweile wohl den meisten Leser*innen bekannt sind die Green Bonds – festverzinsliche Finanzinstrumente, deren Erlös zur Finanzierung von Projekten verwendet wird, die positive Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima haben sollen. Der erste Green Bond wurde im Jahr 2007 von der European Investment Bank herausgegeben. Doch das Instrument fristete noch lange ein Nischendasein. Mittlerweile sind die Emissionsvolumen aber mächtig angestiegen: Im Jahre 2021 wurden 600 Mia. USD an Green Bonds emittiert. So ist heute auch die Weltbank ein wichtiger Emittent von solchen Instrumenten, deren Einnahmen für Projekte in erneuerbaren Energien, sauberem Verkehr sowie Landwirtschaft und Landnutzung eingesetzt werden. Weiter gibt es die Untergruppe der Blue Bonds, die Projekte zum Schutz der Ozeane finanzieren, etwa zur Unterstützung von nachhaltigem Fischen, zum Schutz der Ökosysteme oder der Reduktion der Verschmutzung. Eine weitere Untergruppe sind die Climate Bonds, die den Fokus auf die Reduktion von Kohlenstoffemissionen bzw. Abschwächung des Klimawandels setzen. Die Analyse und Bewertung von Green Bonds unterscheidet sich nicht wesentlich von einer herkömmlichen Anleihe. Ein zusätzliches Risiko bei Green Bonds ist allerdings das Greenwashing, also das Risiko, dass die Gelder zweckentfremdet und gar nicht für nachhaltige Projekte eingesetzt werden.

Von Bonds zu Loans

In den letzten Jahren wurden vor allem in Europa im Direct Lending-Segment vermehrt Sustainability Linked Loans eingesetzt, die sich gegenüber Green Bonds dadurch unterscheiden, dass der Verwendungszweck der Gelder zwar nicht wie beim Green Bond eingeschränkt wird, aber die Loan Terms verändern sich abhängig von vordefinierten ESG-Performancezielen (z.B. CO₂-Reduktionszielen). Werden diese Ziele erreicht, wird der Spread über Zeit nach unten angepasst und die Zinslast wird für Schuldner*innen reduziert. Umgekehrt müssen sie noch mehr berappen, sollten sie ihre Ziele verfehlen. Typischerweise erfolgt der erste Test der Kennzahlen nach einem Jahr. Im Erfolgsfall ist es üblich, dass die Zinsersparnisse von den Schuldner*innen an gemeinnützige Organisationen gespendet werden. Die Bandbreite, um die der effektive Zinssatz schwanken kann, ist zwar relativ eng gehalten, aber trotzdem motivierend.

Trotzdem gilt: Rendite first

Über 70 % der institutionellen Investoren sind gemäss einer aktuellen Studie des CFA-Institutes gewillt, ihre Renditeerwartungen zwar etwas zu senken, sollten damit auch ihre Wertvorstellungen entsprechend umgesetzt werden. Aber zu starke Anreize bzw. Zinsersparnisse sind die Asset Manager meist doch nicht bereit zu geben, müssen die Instrumente doch als allererstes ihre Renditeziele erfüllen.

Telco-Produkte

Telco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD	Web
Telco Classic II Aktien Welt**	CH0443816621	V	192,90	-1,21	5,55	Mehr Infos
Telco Classic Aktien Schweiz	CH0421075018	V	172,25	-1,15	4,55	Mehr Infos
	CH0421074961	R*				
Telco Classic Best Idea	CH0442770316	V	91,57	-0,47	12,26	Mehr Infos
	CH0442615701	R	98,81	-0,46	12,26	
Telco Classic Sustainable Heritage	CH0583763542	V	83,95	-1,47	3,74	Mehr Infos
	CH0583763534	R	74,42	-1,48	3,71	
Telco Classic Obligationen Schweiz	CH0421043669	V	97,00	-1,31	0,98	Mehr Infos
	CH0421043594	R*				
Telco Classic Obligationen Welt	CH0421043768	V	87,11	-1,39	1,29	Mehr Infos
	CH0421043743	R*				
Telco Classic Obligationen Welt hedged	CH0469074956	V	90,94	-0,94	0,50	Mehr Infos
	CH0469074865	R	85,61	-0,94	0,49	
Telco Classic Inflation Protection	CH1101347354	V	102,04	0,95	0,28	Mehr Infos
	CH1101347347	R	100,46	0,94	0,33	

* noch nicht lanciert, ** stehen nur Schweizer Pensionseinrichtungen zur Verfügung

Telco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD	Web
Telco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	117,56	-0,70	1,42	Mehr Infos
	CH0544445619	R*				
Telco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	125,15	-0,82	2,34	Mehr Infos
	CH0544465658	R*				
Telco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	139,79	-0,91	3,43	Mehr Infos
	CH0544465757	R*				
Telco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	117,18	-1,52	4,77	Mehr Infos
	CH0544465773	R	88,76	-1,52	4,78	

* noch nicht lanciert

Die Telco Top-Produkte

Top-Performer



Telco Classic Best Idea

Der Telco Classic Best Idea Fund investiert in börsenhandelte Aktien von Unternehmen, deren Wachstumerwartungen aufgrund ihrer Innovationskraft ein Mehrfaches des globalen BIP Wachstums ausmachen.

Top-Seller



Telco Classic Sustainable Heritage

Der Telco Classic Sustainable Energy Fund investiert in sämtlichen Branchen, die von einer nachhaltigen Zukunft profitieren. Das Anlageuniversum umfasst Themen wie erneuerbare Energien, Energy Storage, umweltfreundliche und intelligente Transportlösungen, Wasser- und Abwasserbehandlung, die Digitalisierung von Energiesystemen und die Integration intelligenter und effizienter Technologien in Städten («Smart City»).

Die Zahlen

Aktienmärkte

	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD
MSCI AC World	330,61	-2,87	4,10
SMI	11'098,35	-1,66	3,44
SPI	14'303,48	-1,29	4,14
DAX	15'365,14	1,57	10,35
EuroStoxx 50	4'238,38	1,80	11,72
EuroStoxx 600 Price Index	461,11	1,74	8,52
FTSE 100	7'876,28	1,35	5,70
DOW Transportation	14'722,68	0,51	9,94
S&P500	3'970,15	-2,61	3,40
NASDAQ 100	12'042,12	-0,49	10,08
Shenzen-Shanghai CSI300	4'069,46	-2,10	5,11
Emerging Market	964,01	-6,54	0,80
Nikkei	27'445,56	0,43	5,18
Volatilität	20,70	6,70	-4,48

Rohstoffe

	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD
WTI-CrudeOil	77,05	-2,31	-4,00
Brent Oil	83,89	-0,71	-2,35
ThomReuters / JefferiesCRB	269,84	-2,97	-2,85
Gold	1'829,36	-5,20	0,29

LIBOR

	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD
Saron 6M CHF	1,49	14,84	22,02
Euribor 6M	3,29	10,11	22,17
Libor 6M USD	5,26	3,20	2,42

Alternative Investments

	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD
S&P Leveraged Loan TR Index	3'405,51	0,82	3,51
ILS Advisers Index	187,97	0,76	1,95
Swiss RE Cat Bond TR Index	381,59	1,72	3,46
HFRX Global Hedge Fund Index	1'384,21	-0,47	1,20

Die Zahlen

Währungen

	Stand 28. Feb	% Februar	% YTD
EUR/USD	1,061	-2,66	-0,92
USD/CHF	0,937	2,69	1,38
USD/JPY	135,810	4,59	3,58
EUR/CHF	0,994	-0,04	0,45
GBP/CHF	1,134	0,16	1,38
CAD/CHF	0,688	0,26	0,83
AUD/CHF	0,633	-1,96	0,32
JPY/CHF	0,690	-1,82	-2,20
BRL/CHF	0,180	0,00	2,86
CNY/CHF	0,135	0,00	0,90
INR/CHF	0,011	0,01	1,35
RUB/CHF	0,012	-3,76	0,16
TRY/CHF	0,050	2,30	0,51
ZAR/CHF	0,051	-2,66	-5,89

Länder / BIP

	Q3 21	Q4 21	Q1 22	Q2 22	Q3 22	Q4 22	2021	2022	2023
USA	2,00 %	6,90 %	1,10 %	-0,90 %	2,60 %	2,70 %	5,70 %	2,10 %	0,80 %
Euro Area	3,70 %	4,70 %	5,00 %	3,50 %	2,10 %	1,80 %	5,20 %	3,45 %	0,45 %
Japan	-3,00 %	5,40 %	-1,00 %	2,20 %	-1,20 %	0,60 %	1,70 %	1,10 %	1,20 %
China	4,90 %	2,90 %	4,30 %	0,30 %	3,90 %	2,90 %	8,10 %	3,00 %	5,30 %
Schweiz	3,00 %	3,70 %	4,30 %	2,85 %	0,90 %	0,75 %	3,60 %	2,00 %	0,60 %

Länder / CPI

	Q3 21	Q4 21	Q1 22	Q2 22	Q3 22	Q4 22	2021	2022	2023
USA	5,20 %	6,60 %	8,00 %	8,60 %	8,30 %	7,10 %	4,70 %	8,00 %	4,00 %
Euro Zone	2,80 %	4,40 %	6,10 %	8,00 %	9,30 %	10,00 %	2,60 %	8,40 %	5,60 %
Japan	-0,20 %	0,50 %	0,80 %	2,40 %	2,80 %	3,80 %	-0,20 %	2,50 %	2,10 %
China	1,10 %	1,94 %	1,10 %	2,20 %	2,70 %	1,80 %	0,90 %	2,00 %	2,40 %
Schweiz	0,90 %	1,30 %	2,10 %	3,00 %	3,40 %	3,00 %	0,60 %	2,90 %	2,20 %

Die Zahlen

Zinsen

	Stand 28. Feb	in bps Februar	in bps YTD
10j.USD(Swap)	3,93	44,60	9,61
10j.EUR(Swap)	3,23	35,50	2,72
10j. UK (Swap)	3,74	35,95	-1,00
10j.CHF(Swap)	1,95	24,50	-13,00

Bonds

	Stand 28. Feb	in bps Februar	in bps YTD
US Govt 10Y	3,92	41,24	4,63
GER Govt 10Y	2,65	36,50	8,34
Swiss Govt 10Y	1,43	18,31	-14,99
UK Govt 10Y	3,82	49,43	15,92
IT Govt 10Y	4,47	32,22	-22,75
ESP Govt 10Y	3,60	32,18	-5,19

Generic iTRAXX

	Stand 28. Feb	in bps Februar	in bps YTD
Europe Main	79,57	0,26	-11,03
Finl Sen	88,45	-0,04	-10,84
Finl Sub	154,33	-1,53	-17,77
X-Over	413,68	-0,69	-60,43

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.